

BUND Kreisverband Stuttgart  
Rothebühlstr. 86/1  
70178 Stuttgart  
Tel. 0711/61970-30  
info@bund-stuttgart.de  
www.bund-stuttgart.de

Spendenkonto (IBAN):  
DE45 4306 0967 7002 2395  
00  
BIC: GENODEM1GLS  
GLS Bank

Stuttgart, 26.07.2020

Sehr geehrte Stuttgarter Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

die Wahl eines/r neuen Beigeordneten für Sicherheit, Ordnung und Sport ist für die Stuttgarter Umwelt-, Verkehrs-, Natur- und Tierschutzverbände von großer Bedeutung. Zwar fallen maßgebliche Entscheidungen im Gemeinderat, dennoch hat ein/e Beigeordnete/r für Sicherheit, Ordnung und Sport erhebliche Kompetenzen und Gestaltungsräume.

Für uns sind in diesem Zusammenhang folgende Themen und Bereiche wichtig.

#### **Verkehr:**

Im Bereich Verkehr sind die konsequente und zügige Umsetzung der beiden vom Gemeinderat gefassten Zielbeschlüsse „**Eine lebenswerte Stadt für alle**“ (2017) und „**Stuttgart zu einer fahrradfreundlichen Stadt machen**“ (2019) von entscheidender Bedeutung.

Darüber hinaus müssen deutlich mehr **Geschwindigkeitsbeschränkungen** auf z.B. Tempo 30 km/h und Tempo 20 km/h, verkehrsberuhigte Geschäftsbereiche und Spielstraßen angeordnet werden.

Die **Überwachung und Kontrolle** im Verkehrsbereich muss massiv ausgedehnt werden z.B. zugeparkte Fahrrad- und Gehwege sowie Kreuzungsbereiche, 1,5 m Mindestabstand beim Überholen von Radfahrenden. Insbesondere die Geschwindigkeitsbeschränkungen müssen verstärkt mit Dauerüberwachungsanlagen kontrolliert werden. Der ruhende Verkehr muss auch spät abends und am Wochenende überwacht werden.

Feldwege haben große Bedeutung für Naherholung, SpaziergängerInnen und Radverkehr. Leider werden diese sehr oft in unzulässiger Weise als Schleichwege von Kraftfahrzeugen missbraucht.

Hierfür erwarten wir von den Ordnungsbehörden Vorschläge und Konzepte zur Eindämmung (z.B. Poller und Schranken). Ebenso für die unerlaubte Nutzung von Anliegerstraßen.

Der schon vor der Corona-Pandemie angelaufene Prozess der **Neuverteilung des Straßenraums** (mehr Flächen für Fußgänger, Radwege, Busspuren) muss konsequent vorangetrieben werden. Hier erwarten wir künftig proaktive und mutige Initiativen des Amts für öffentliche Ordnung.

## **Umwelt-, Natur- und Tierschutz:**

Im **Stuttgarter Wald** gibt es zunehmend Probleme zwischen zu Fuß gehenden und Radfahrenden, Waldbrandgefahren durch wilde Feuerstellen, Beeinträchtigung der Lebensräume von Tieren und Pflanzen, sowie des Waldbodens durch den hohen Freizeitdruck, Nichtbeachtung von Schutzgebietsvorschriften. Wir erwarten ordnungspolitische Regelungen und Vollzug.

Durch den zunehmenden Handel mit **exotischen Tieren**, vor allem über das Internet, gibt es verschiedene Probleme. Zum Beispiel führen ausgesetzte nordamerikanische Rotwangenschildkröten in Stuttgarter Seen zu einer Faunenverfälschung bzw. zu einer Gefährdung heimischer Tierarten.

Gefährliche Exoten wie z.B. Giftschlangen, Skorpione und Spinnen stellen eine Gefahr für die Bevölkerung dar.

Oftmals landen diese Tiere im Stuttgarter Tierheim und müssen dann mit großem Aufwand versorgt werden.

Momentan sind die ordnungspolitischen Kompetenzen der Stadt für ein dringend notwendiges Verbot des Exotenhandels beschränkt. Wir verlangen vom/von der zukünftigen Beigeordneten für Sicherheit, Ordnung und Sport über den Städtetag eine Gesetzesinitiative für ein Handelsverbot anzustoßen.

Stuttgart braucht deutlich mehr **Taubeneinrichtungen** in allen Stadtteilen. Vor allem ein offensiverer Einsatz zur Findung von geeigneten Standorten ist notwendig. Bei Bauprojekten - auch im Bestand – müssen Taubenschläge bzw. Türme bereits bei der Planung mitgedacht werden.

Aufgrund der Intensivierung der Landwirtschaft und Zerstörung von Lebensräumen ziehen immer mehr Wildtiere (z.B. Fuchs, Waschbär, Dachs, Wildschweine) in die Stadt. Dadurch kommt es oftmals zu Konflikten. Deshalb ist ein städtisches **Wildtiermanagement** zur Beratung, Aufklärung und Lösungsfindung notwendig. Städte wie Berlin, München und Zürich sind hierbei gute Vorbilder.

**Silvesterknallerei** führt zu hohen Feinstaubbelastungen, zur Vermüllung des öffentlichen Raums und zur Wasser- und Bodenverschmutzung. Wild- und Haustiere reagieren panisch, Menschen werden durch Explosionen und Lärm gefährdet. Böller werden meist durch Kinderarbeit und unter Missachtung des Arbeitsschutzes produziert. Die gesellschaftliche Akzeptanz für die Knallerei hat in den letzten Jahren stark abgenommen. Zwar gibt es erste Ansätze der Beschränkung auf dem Schlossplatz. Wir fordern eine Ausweitung auf das ganze Stadtgebiet.

Ein erheblicher Teil der Feinstaub-Emissionen, die in Stuttgart gemessen werden, entstehen aus der Holzverbrennung. Die holzbefeuerten Kamine und Öfen in Stuttgarter Privathaushalten tragen nach dem Straßenverkehr als zweitgrößter Verursacher relevant zur Feinstaubbelastung bei.

Mit Auslaufen des Feinstaubalarms im Februar 2020 endete auch die Verordnung zur Nutzung der **Komfortöfen**. Diese sind jedoch weiterhin eine massive, lokal wirkende Feinstaubquelle,

insbesondere in Wohngebieten. Dort fühlen sich Anwohner durch Rauch- und Geruchsbelästigungen zunehmend beeinträchtigt. Aufgrund der hohen Siedlungsdichte und der austauscharmen Wetterlagen in der Landeshauptstadt, fordern wir eine Wiedereinführung des Betriebsverbots von Komfortöfen ohne Partikelabscheider.

Sport, insbesondere der Breitensport hat eine wichtige soziale und gesundheitsfördernde Funktion. Ein nicht unerheblicher Teil der städtischen Flächen werden von **Sporteinrichtungen** in Anspruch genommen. Hier erwarten wir eine effizientere und flächensparende Nutzung, z.B. Öffnung für den Individualsport, gemeinschaftliche Nutzung über Vereinsgrenzen hinweg, Bauen in die Höhe statt in die Breite, Nutzung von leerstehenden Immobilien.

Um die biologische Vielfalt im Stadtgebiet zu verbessern, bieten nicht genutzte Randflächen von Sporteinrichtungen ein großes Potential der ökologischen Aufwertung (z.B. Blühstreifen).

**Wir bitten Sie, liebe Gemeinderätinnen und Räte, die Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt des/der Beigeordneten für Sicherheit, Ordnung und Sport auch an diesen Punkten zu messen.**

Mit freundlichen Grüßen

Clarissa Seitz, BUND Kreisverband Stuttgart

Christian Petersohn und Dr. Wolfgang Staiger, PRO BAHN e.V. Regionalverband Region Stuttgart

Susanne Jallow, FUSS e.V.

Peter Pipiorke, Naturfreunde Radgruppe Stuttgart e.V.

Cornelius Gruner, ADFC Stuttgart

Christina Müller und Benedikt Glitz, Radentscheid Stuttgart

Thijs Lucas und Benjamin Feller für Zweirat Stuttgart

Harald Ullmann, PETA Deutschland e.V.

Dagmar Oest, Menschen für Tierrechte - Baden-Württemberg e.V.